

Protokoll der 60. Generalversammlung des Quartiervereins Dättneu Steig
Freitag, 22. März 2019, Freizeitanlage Dättneu-Steig

Anwesend:

Vorstand Quartierverein Dättneu-Steig: 9

Präsidentin: Renata Tschudi-Lang, **Finanzen:** Daniel Hunziker

Kommissionen/Ressorts:

Joel Surbeck (Liegenschaften), Katja Di Marino (Aktivitäten), Sandra Bachmann (Quartierzeitung), Simone Christen (Sportkurse & Spielgruppe), Maria Wegelin (Verkehr & Quartierentwicklung), Carlos Pereira (Webseite), Said Lebrini (Quartierentwicklung Steig)

Haushalte: 39, **Absolutes Mehr:** 20

Gäste:

Quartierpolizei: Ivan Toro, Remo Weber

Stadtbauamt: Jens Andersen

Quartierentwicklung: Simone Mersch

Verein Töss: Rosemarie Peter

Revisoren: Peter Christen, Claudia Widmer

Entschuldigt: Aktuar, Massimo Di Marino (vertreten durch Sandra Bachmann)

Traktanden gemäss Einladung (publiziert in „Euses Blättli“ – Ausgabe 127, März 2019)

1. Die Quartierpolizei stellt sich vor
2. Stadtbaumeister Jens Andersen informiert über die Teilrevision des kantonalen Richtplanes und andere Bau-/Verkehrsprojekte, welche Dättneu-Steig tangieren.
3. Appell und Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der 59. Generalversammlung
5. Mutationen (Mitgliederbestand)
6. Abnahme der Jahresberichte
 1. der Präsidentin des QVDS
 2. des Präsidenten der Liegenschaftenkommission
 3. der Präsidentin der Aktivitätenkommission
7. Abnahme der Jahresrechnung
 1. des QVDS
 2. der Sportkurse
 3. der Quartierzeitung
 4. der Vermietungen der Freizeitanlage
8. Finanzen
 1. Festsetzung des Jahresbeitrags 2019
 2. Budget 2019
9. Wahlen
 1. des Vorstandes QVDS (Wahljahr)
 2. der Liegenschaftenkommission (kein Wahljahr)
 3. der Aktivitätenkommission (kein Wahljahr)
 4. der Redaktion der Quartierzeitung (Wahljahr)
 5. Revisoren (Wahljahr)
10. Aktivitäten, Jahresprogramm
11. Anträge
12. Verschiedenes, Fragen
Simone Mersch von der Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt stellt sich vor und steht für Anliegen/Gespräche zur Verfügung.

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:04 Uhr

Punkt	Traktandum/ Redner	Protokoll
20.00	Begrüssung Renata Tschudi	Renata Tschudi, Präsidentin des QVDS eröffnet die 60. Generalversammlung um 20.00 Uhr in der Freizeitanlage Dättlau. Sie begrüsst die Anwesenden und kündigt die Gäste an. Sie gibt bekannt, dass die Einladung und Traktandenliste statutenkonform in der letzten Ausgabe der Quartierzeitung «Euses Blättli» erschienen ist. Es ist kein Antrag eingegangen.
1.	Die Quartierpolizei stellt sich vor Remo Weber/ Ivan Toro	Remo Weber (RW): Ist seit 2005 Quartierpolizist im Kreis Wülflingen und Stellvertreter von Ivan Toro. Er hat 1994 Polizeischule gemacht, hat 2 erwachsene Töchter und wohnt im Thurgau. Ivan Toro (IT): Ist seit 1. Dezember 2018 für gesamten Kreis Töss zuständig und hat die Nachfolge von Beat Werren übernommen. Er hat spanische Wurzeln. Er hat gemeinsam mit Remo Weber die Polizeischule gemacht. War seit 2005 für Hegi und Mattenbach zuständig und wohnt im Thurgau. Fragen aus dem Publikum: Wie sieht es mit der Verkehrssituation vor Schule aus, wann wird Abhilfe geschaffen? IT: Die Situation (Elterntaxis) ist bekannt. Und es wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt. Etliche Eltern wurden schon verwarnt. Und 2-3 Bussen wurden ausgestellt. Das Aus- / Einsteigen wird toleriert, Parkieren an der Strasse nicht. Wie ist Stand der Dinge bezüglich Leuchtsignal Kreuzung Dättlauerstrasse /Steigstrasse? IT: Wir wissen, dass diese in Planung – aber nicht mehr. Das fällt in Zuständigkeit des Stadtbauamts. Seitdem die 60er Tafel am Weiher steht, wird diese Geschwindigkeit gelegentlich deutlich übertreten, besteht die Möglichkeit, tagsüber mehr Kontrollen durchzuführen? IT: Dieses Bedürfnis ist uns neu. Es gibt eine regelmässige Kontrolle auf Höhe Neuburg (aus Publikum: alle 6 Wochen!). Auch hier müsste man die Stadtbaumeister fragen. <IT bekommt einen Anruf und verlässt den Saal.> An der Hündlerstrasse in der Kurve zum «Im Laubegg» parkieren regelmässig Personenfahrzeuge, was sehr gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer ist. Besteht die Möglichkeit, hier gelbe Markierungen anzubringen? RW: Das Parkieren in der Kurve ist grundsätzlich verboten, auch ohne Bodenmarkierungen. Gelbe Markierungen wären möglich. Renata Tschudi verdankt Remo Weber den Besuch und gibt ihm als Dankeschön Dättlauer Honig mit. Ein Honig wird auch für Ivan Toro mitgegeben. Dieser entschuldigt sich tags darauf per Email für seinen abrupten Abgang auf Grund eines Einsatzes. Er hat den Honig dankend erhalten.
2.	Vortrag durch Stadtbaumeister Jens Andersen	Thema: „Teilrevision des kantonalen Richtplanes & Bau-/Verkehrsprojekte, welche Dättlau-Steig tangieren“ Stadtbaumeister Jens Andersen stellt sich und sein Amt vor: Er ist seit 1 1/2 in Winterthur im Amt für Städtebau tätig. Dieses ist u.a. zuständig für Themen rund um den Denkmalschutz, Schulhauserweiterung, Beratung / Städtebau mit privaten Investoren (wie z.B. die Keller Prefadom, mit denen sie Grundlagen erarbeiten in Bezug auf Gestaltung), Raumplanung

		(hier geht es um konzeptionelle Vorarbeit, die für die entferntere Zukunft gelten soll und dann in langfristige Entwicklungspläne einfließt). Der Städtebau ist nicht mehr bei Verkehrsthemen zuständig, sondern das Baudepartement und hier der Bereich „Verkehrsplanung“ zuständig. Zum Thema „Teilrevision des kantonalen Richtplans“: Das Stadtbauamt ist im Austausch mit dem ASTRA und dem Kanton. Dabei wird ihrerseits nicht hinterfragt bzw. in Frage gestellt, ob es eine 6 oder 8-spurige Erweiterung gibt. Dies ist nicht Teil dieser Grundsatzdiskussion. Den Ausbau wird es geben. Sie beschäftigen sich lediglich mit der Ausgestaltung und den Folgen und versuchen Einfluss zu nehmen, damit dieses Vorhaben auch im Interesse der Stadt und dessen Bevölkerung erfolgt. Die Realisierung des Ausbaus ist für 2032–2035 geplant. Damit der Einfluss gelingt, braucht es eine gemeinsame Haltung von Stadtverwaltung und Bevölkerung, gegenüber den hoheitlichen Behörden. Ansonsten wird die Eingabe als Einzelinteresse gewertet. Wichtig ist daher, dass möglichst viele Eingaben erfolgen. Für Massnahmen, die vorwiegend im Interesse der Stadt sind, will man auch über Kostenteilung mit Kanton und Bund diskutieren können und dafür brauchen sie Unterstützung / Lobbying aus Politik und Bevölkerung. J.A. zeigt 2 Pläne der Autobahnführung an der Ausfahrt Töss von 1962 im Vergleich zu 2018. Er weist darauf hin, dass als die Autobahn 1962 entstand, die Besiedelung von Dättlau-Steig noch sehr gering war. Das sei der Grund, wieso das ASTRA keine Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung nimmt. Der Standpunkt ist, dass die Bewohner bereits von der Autobahn wussten und sich daher danach richten. Das ASTRA müsse lediglich Lärmschutz sicherstellen für Bauten, die vor 1982 entstanden. In Dättlau-Steig besteht eine Mononutzung: Wohnen. Mittlerweile sei die Siedlung aber so gewachsen, dass sie sich zu einem Stadtquartier entwickelt, welches vor allem durch die Entwicklung im „Ziegelei-Areal“ noch deutlicher wird. Anbindung an Stadt ist problematisch. Das ist ihnen vom Stadtbauamt auch bewusst. Die Strassenführung ist nicht zeitgemäss und wird durch den A1-Ausbau noch problematischer. Diverse Winterthurer Quartiere entwickeln sich vom Industrieareal zu Wohn- und Stadtarealen. Die aktuelle Rückentwicklung von Industriearealen, wie beispielsweise in Hegi mit 700 neuen Wohnungen, im Neuwiesen, rund um das Kantonsspital oder das ehemalige Sulzerareal mit dem Einkaufszentrum Lokwerk funktioniert gut. In 20 Jahren werden daher z.B. im Tössfeld sicher andere Grundstückspreise gelten. Dättlau und Steig brauchen bessere Anbindung an die Stadt. Dazu gehören Lichtsignale an den Kreuzungen. Nach Rücksprache mit der Verkehrsplanung kann er sagen, dass die Planung läuft. Im Detail kann er nicht kommunizieren, nur dass es Lichtsignal-Anlagen geben wird, wobei der Bus grundsätzlich priorisiert wird und auch die Velo-Führung verbessert werden soll. Velos sollen auch priorisiert werden. Diese Entwicklung sei typisch für Städte, damit diese sauberer würden und der Verkehrsfluss effizienter werde. Brüttener Tunnel: Das Stadtbauamt ist erst seit 8/9 Monaten involviert und merkt, dass immer mehr Fragen aus der Bevölkerung kommen. Die SBB hat grundsätzlich die Kommunikationshoheit. Dennoch sind sie der Meinung, dass eine gewisse Information bereits jetzt erforderlich ist. Daher findet am 11. Juni 2019 eine
--	--	---

grosse Infoveranstaltung in Töss, Kirchgemeindezentrum durch SBB und Städtebauamt statt, an dem beide gemeinsam informieren.

Hier ein paar Fakten:

- Es wird einen 2 spurigen Tunnel geben.
- Heute fahren 600 Züge pro Tag zwischen Zürich und Winterthur, neu: 900 Züge pro Tag.
- die genaue Streckenführung wird noch diskutiert.
- Im Superblock ist ein Modell ausgestellt, welches der aktuellen Planung entspricht. Aber nicht alle Details / Schutzwände etc. enthält.

Aktuell wird diskutiert, wie der Bahnhof Töss 2040/50 aussehen soll. Es gibt neue Masterpläne. Mit neuen Gleisanlagen. Diese bleiben 3-spurig, sollen aber dann aber in die Tiefe führen (Unterquerung).

Details werden aktuell mit SBB besprochen. Vor allem **das Thema Lärmschutz und technische Rahmenbedingungen sind für das Städtebauamt von Interesse.** Während die SBB seit 20 Jahren an dem Projekt arbeiten und Varianten geprüft haben, hatte das Amt für Städtebau erst seit 8/9 Monaten Zeit sich einzuarbeiten. Mittlerweile sind sie aber auf einem gleichwertigen Wissensstand, sodass sie die für die Bevölkerung der Stadt Winterthur relevanten Massnahmen kritisch beurteilen und bei Bedarf mögliche Alternativen bilateral diskutieren können.

A1 – Spurausbau – Planung der ASTRA:

Rückblick:

Bau der Autobahn in den 60er Jahren. Damals hätte der Grosse Gemeinderat die Verkehrsführung durchs Dättlau gewählt. Der Regierungsrat entschied sich schliesslich für die heutige Strecke durchs Schlosstal.

Topografisch hat man aus fachlicher Sicht gut gebaut. Da die Autobahn ebenerdig gebaut wurde und auf Sonderbauten (Brücken/Tunnel) mehrheitlich verzichtet wurde, hat man heute die Möglichkeit des Ausbaus. Damals war der Bau einer Autobahn eine technische Errungenschaft, die breit befürwortet wurde. Mittlerweile hat sich die Haltung geändert und diese wird als störend empfunden. Dieses spiegelt sich deutlich in der Entwicklung von Lärmschutz-Normen wider. Was wiederum zu unschönen Bauten / Mauern führt, die dann (mit Graffiti ergänzt) der Ästhetik des ursprünglichen Baus nicht förderlich ist.

Nutzung der Autobahn:

1968: 1.3 Mio. Fahrzeuge

2018: 6.1 Mio. Fahrzeuge

Ausbauplanung:

An der Kreuzung Ausfahrt Töss entsteht je eine Spur mehr links und rechts. Das ist möglich, da es diverse (schmale) Grünstreifen gibt. Diese werden komplett verschwinden und die Fahrbahnbreite bis aufs möglichste genutzt.

Das bedeutet, dass am Ende 18 Fahrspuren (inklusive Bahn-/Bus-/Velo-/Fussgängerwege) an dieser Teilstrecke entstehen. Städtebaulich ist diese Planung „kein Gewinn“. Es gibt eine „Bestvariante“ aus Sicht des ASTRA. Diese entspricht aber nicht der Vorstellung des Städtebauamtes. Sie sind sich nicht einig.

Einflussnahme/Prozesse:

Das Städtebauamt braucht daher Unterstützung, um in der Vernehmlassung eine Haltung einzunehmen. Bis ca. Mai wird der Stadtrat gegenüber dem ASTRA einen Vorschlag erarbeiten.

Lärmschutz:

Geplant ist als Lärmschutz:

- Eine 10 m hohe Betonwand / 400 m lang ab Café Lienhard Richtung Schlosstal (Nägelseeholz).
- Wülflingen: Überdeckung der Autobahn auf ca. 250 m Länge. Dieses ist zum Vorteil des Quartiers. Hochbauten sind hier aber nicht möglich. Eher Parkanlagen / Wege.

Die aktuelle Ausfahrt „Töss“ (mit Stoppstrasse) Richtung Quartier Dättneu-Steig soll beibehalten werden. Das „ist eher beschämend“, wenn man bedenkt, dass das hier zu einem Stadtquartier mit über 1000 Haushalten führt. Das entspricht nicht der Vorstellung vom Stadtbauamt. Brücken / Kunstbauten / Lärmschutzbauten werden alle neu gemacht. Stadtverträglichkeitsthemen sind dem Stadtbauamt grundsätzlich wichtig. Auch „Mäuselöcher“ (Bem.: gemeint sind schmale, kleine Unterführungen) wie in Wülflingen werden verbessert.

Das Stadtbauamt hat ein besonderes Augenmerk auf:

Stadteingangstor (Kreuzung Töss), Anbindung an Quartiere, Lärm in Schlosstal, Verdichtungen und Verbindungen der Quartiere (u.a. Dättneu-Steig mit Töss) Im Bereich Töss ist aus ihrer Sicht die Planung nicht fertig.

Der Richtplan-Eintrag auf kantonaler Ebene ist sehr wichtig. Aktuell ist die Teilüberdeckung für den Lärmschutz in Nägelsee-Quartier vom Kanton vorgegeben. Massnahmen im Bereich von Töss und Verbindung in Richtung Dättneu-Steig ist aktuell nicht vorgesehen. Wenn etwas im Richtplan drin ist, zahlt Kanton und Bund auch mit. Sonst muss die Stadt Winterthur ggfs. weitere Massnahmen allein tragen.

Abschliessend betont J.A. nochmals, dass sie sowohl von der Bevölkerung als auch seitens der Politik Unterstützung brauchen, eine gemeinsame Haltung/ Interessenvertretung gegenüber dem Kanton/Bund, um eine wirksame Meinung zu vertreten.

Fragen aus Publikum:

Aus meiner Sicht ist eine Verlängerung des Lärmschutzes bis Rossbergstrasse nötig, wieso ist dieses nicht vorgesehen?

J.A.: Dättneu-Steig ist gemäss Richtlinien zu weit entfernt für Lärmschutz. Die Galerie in Nägelsee ist gemäss Richtplan möglich.. 400 m lang. Ansonsten sind Lärmschutz-Wände vorgesehen. Diese sind aber städtebaulich nicht schön. Stattdessen werden andere Möglichkeiten zur Reduzierung der Lärmbelastung diskutiert. Zum Beispiel Tempo 80 – statt 100 oder neuartige, geräuscharme Bodenbeläge. Kann aber aktuell nicht sagen, was die Lösung sein wird.

Wie kann Dättneu-Steig auf Bundesebene einbezogen werden und sich als Bewohner einbringen?

J.A.: Auf Bundesebene ist kein Einbezug in die Planung möglich. Man hat jetzt die Möglichkeit Eingaben zum Richtplan-Entwurf zu machen. Kommunal kann der Stadtrat Einfluss nehmen.

Bemerkung von Renata Tschudi: wir erklären später, was AG Verkehr und QVDS für die mögliche Eingabe im Richtplan erarbeitet haben, mit dem Sie proaktiv eine Eingabe machen können.

Wie sieht die aktuelle Planung für eine bessere Verbindung zwischen Dättneu-Steig und dem Stadtgebiet aus?

Aktuell ist keine erarbeitet, wie diese konkret aussehen soll. Das Stadtbauamt möchte erst erreichen, dass eine solche Verbindung im Richtplan vorgesehen sein soll. Erst dann wird ein Vorschlag erarbeitet.

		Wäre ein Kreisel an der Autobahnausfahrt Töss sinnvoll? Hätte es Platz? J.A.: Genau weiss er das nicht. Es könnte knapp sein. Aktuell läuft die Planung einer Lichtsignalanlage. Die ASTRA hat grundsätzlich ein Problem mit Kreisel nach Autobahnausfahrten. Erfahrungsgemäss kann ein „Vollstau“ im Kreisel entstehen, den man dann nur schwer auflösen kann. Mit Lichtsignalen kann man dies besser steuern. In den 80er-Jahren gab es schon einmal eine Präsentation eines Brüttener-Tunnels. Dieser hatte eine andere Linienführung. Wird diese noch diskutiert? J.A.: Dieser ist ihm nicht bekannt. Es wird aber nur der gezeigte Plan diskutiert. Andere Pläne wurden verworfen. Da die Hauptarbeiten auf der anderen Seite erfolgen, wird das Quartier Dättlau-Steig von den Bauarbeiten weniger betroffen sein. Kann es sein, dass durch diese Planung die aktuelle Verbesserung der Anbindung von Velo am Auenrainstutz gestoppt wird? J.A.: Nein, diese Planung läuft. Auch weitere Planungen, z.B. die Erschliessung der Sportanlage Reitplatz. Diese ist aber schwierig. Zum Abschied bietet Jens Anderesen an in 2-3 Jahre nochmals an die GV für weitere Informationen zum Stand der Dinge zu kommen. Dieses wird positiv mit Applaus verdankt. Renata Tschudi verdankt Jens Andersen seinen Besuch und den Vortrag sowie seine weiteren Bemühungen und Einsatz in der Sache. Sie händigt ihm einen Dättlauer Honig aus.
3.	Appell und Wahl der Stimmenzähler	Renata Tschudi begrüsst nun zum regulären Teil der Generalversammlung Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen: Ueli Stutz, Claudia Widmer, Giusep Puorger. Per Akklamation werden diese bestätigt. Es haben sich 39 Haushalte eingetragen. Das absolute Mehr liegt bei 20. Renata Tschudi bedankt sich für das grosse Interesse und Anwesenheit. Abwesend entschuldigt ist Aktual, Massimo Di Marino. Das Protokoll übernimmt stellvertretend Sandra Bachmann. Renata Tschudi bedankt sich dafür. Renata Tschudi stellt weitere Gäste vor: Rosmarie Peter, vom Verein Töss und Simone Mersch, Mitarbeiterin der Quartierentwicklung, die am Ende der Sitzung sich noch selbst vorstellen wird.
4.	Protokoll der 59. Generalversammlung	Die Präsidentin erwähnt, dass das Protokoll 2018 auf der Homepage nachzulesen war und fragt an, ob es hierzu Einwände gibt. Es gibt keine Wortmeldung. Das Protokoll wird einstimmig angenommen und Massimo Di Marino mit Applaus verdankt.
5.	Mutationen (Mitgliederbestand)	Per 31.12.2018 lag der Mitgliederbestand bei neu 336 Haushalte. Das sind insgesamt 11 zusätzliche Haushalte. Austritte gab es 2018 insgesamt 11 und Neueintritte: 22.
6.	Abnahme der Jahresberichte	Jahresbericht der Präsidentin des QVDS: Sandra Bachmann informiert, dass der Jahresbericht der Präsidentin Renata Tschudi im „Euses Blättli“ abgedruckt war, verdankt diesen und empfiehlt ihn zur Abnahme mit Applaus. Jahresbericht des Präsidenten der Liegenschaftenkommission: Renata Tschudi dankt Joel Surbeck für seinen Bericht im „Euses Blättli“ und den grossen Einsatz als Präsident der Liegenschaftenkommission. Sie bietet an, diesen auf Wunsch vorzulesen. Dies wird nicht verlangt. Per Applaus wird

		dieser angenommen und verdankt. Anschliessend wird von der Präsidentin auch die Arbeit von Petra Iuliano, die sich um die organisatorischen Belange rund um die Vermietung zuverlässig kümmert, mit Applaus vom Publikum verdankt. Jahresbericht der Aktivitätenkommission: Renata Tschudi erklärt, dass auch der Jahresbericht der Aktivitätenkommission von Katja Di Marino im „Euses Blättli“ publiziert war und dieser deutlich zeigt, dass diese Kommission sehr aktiv waren. Sie nennt zum Beispiel das Malthheater, das Frauen Zmorge und den Räbelichtli-Umzug. Das Angebot, diesen vorzulesen, wird nicht wahrgenommen. Abschliessend bedankt sie sich nochmals beim ganzen Aktivitätenkommissions-Team. Per Applaus wird der Jahresbericht angenommen und der Einsatz der Kommission verdankt. Jahresbericht der Präsidentin: Anschliessend dankt Sandra Bachmann im Namen aller Ressort-Mitglieder Renata Tschudi für ihren ebenfalls im Blättli publizierten Jahresbericht sowie ihren grossen Einsatz in 2018, die sich überdurchschnittlich für die Interessen des Quartiers einsetzt. Sie betont, dass Renata Tschudi alle Vorstands-Mitglieder stets aktiv unterstützt und sich auch in Detailfragen einbringt, was der Vorstand sehr zu schätzen weiss. Das Dankeschön sowie der Jahresbericht wird von den Gästen ebenfalls mit wertschätzendem Applaus quotiert bzw. angenommen. Abschliessend gibt Renata Tschudi die Wertschätzung an alle Vorstandsmitglieder dankend zurück.
7.	Abnahme der Jahresrechnung des QVDS	Daniel Hunziker stellt die Erfolgsrechnung vor, die als Ausdrucke verteilt vorliegen. Erfolgsrechnung des Quartiervereins Dättneu-Steig: QVDS Bilanz weist für 2018 einen Verlust von knapp CHF 4.000 aus. Grund ist das Zelt, welches für die Steig mitgesponsert wurde. Dieses ist mit Entscheid von letzter GV auch so bewilligt. Das Eigenkapital ist um diesen Betrag reduziert. Rückfragen gibt es keine. Erfolgsrechnung der Sportkurse: Die Bilanz weist einen Gewinn von ca. CHF 4.300 aus. Es gab weniger Personalkosten von rund CHF 3000, da die Sportleiterstelle nicht voll besetzt war und auch Simone keinen Entschädigung bezogen, sondern zugunsten der Sportkurse darauf verzichtet hat. Dies wird mit spontanem Applaus verdankt. Der Ertrag wird in 2019 für notwendige Anschaffungen in diverses Material investiert. Erfolgsrechnung der Vermietungen der Freizeitanlage: Die Freizeitanlage weist 2018 eine Bilanz mit plus/minus Null aus. Sie war gut ausgelastet, hatte aber – wohl auch durch die Freizeitanlage Steig – etwas weniger Belegung als im Vorjahr. Es wurde für den Transport der Seilbahn vom Bruderhaus ins Dättneu ursprünglich ein Budget von CHF 5.000 kalkuliert, da man nicht wusste, ob die Stadt für den Transport voll aufkommt. Die tatsächlichen Kosten waren schlussendlich geringer. Durch die geringere Vermietung entstand dennoch ein kleiner Verlust. Für 2019 ist auch mit einem kleinen Verlust zu rechnen. Erfolgsrechnung der Quartierzeitung: 2018 ergab einen symbolischen Gewinn von CHF 390. Es konnte mehr eingenommen werden, als budgetiert. Zum einen wurden mehr politische Inserate gebucht, zum anderen wurde durch den aktiven Verkauf/Produktion von Publireportagen durch die Redaktion zusätzliche Einnahmen generiert, um höhere Druck- und Herstellungskosten zu kompensieren. 2018 wurde das

		Layout zum ersten Mal extern vergeben. Diese Kosten waren höher, als erwartet, obwohl Sonderkonditionen ausgehandelt werden konnten. Zusätzlich gab es allgemeine Kosten, die nicht budgetiert waren. Für 2019 wurden Rückstellung für die Anschaffung von Pressewesten budgetiert. Diese sind notwendig, wenn das Redaktionsteam an Veranstaltungen fotografiert oder Teilnehmer anspricht, um Missverständnisse zu vermeiden. Es gibt keine Rückfragen. Renata Tschudi dankt Daniel Hunziker für die ganze Arbeit und Erläuterungen. Dieses wird mit Applaus verdankt. Peter Christen liest anschliessend den Brief der Revisoren, der von ihm und Claudia Widmer unterzeichnet ist, vor. Sie haben Stichproben genommen und die Jahresrechnung als vollständig korrekt und fehlerfrei bewertet. Sie danken Daniel Hunziker für die vorbildliche Arbeit und beantragen diese zu genehmigen. Die Abnahme der Rechnungen erfolgt in Globo mit Applaus. Renata Tschudi dankt den Revisoren für Ihre Prüfung.
8.	Finanzen 2019	Festsetzung des Jahresbeitrags 2019: Daniel Hunziker beantragt, dass der Jahresbeitrag bei CHF 30 bleibt. Renata Tschudi stellt fest, dass es keinen Einwand gibt. Dieses wird per Akklamation bestätigt. Budget 2019: Die Budgets 2019 liegen aus, daher erklärt Daniel Hunziker lediglich die Abweichungen im Budget 2019 versus 2018. Quartierverein Dättneu-Steig: Es wird mit einem Defizit von CHF 10.000 zu Lasten des Eigenkapitals des QVDS budgetiert, da ein Jubiläumsfest geplant ist. Dieses ist einmalig und daher neu im Budget. Die übrigen Aktivitäten entsprechen dem bisherigen Budget und sollten sich im Aufwand und Ertrag aufwiegen. Sportkurse: Hier gibt es keine Veränderungen im Budget. Es ist vorsichtig budgetiert. Freizeitanlage: Es wird ein symbolischer Gewinn von CHF 200 budgetiert in der Annahme, dass die Vermietungen wie in 2018 ca. CHF 20.500 einbringen. Dann ergäbe sich eine ausgeglichene Rechnung. Quartierzeitung „Euses Blättli“: Es wird ein Gewinn von CHF 500 budgetiert. Da dieses Jahr mehr Inserate – auf Grund des Wahljahrs – zu erwarten sind, sollte es mehr Erträge geben. Gleichzeitig steigen die Gestaltungskosten gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Differenz wird durch eine höhere Unterstützung durch die Stadt Winterthur, Quartierentwicklung kompensiert. Es kommt zur Abstimmung. Renata Tschudi schlägt vor, dass alle Bilanzen in Globo abgenommen werden. Die Annahme der Budgets erfolgt schliesslich ohne Gegenstimme in Globo.
9.	Wahlen	Wahlen des Vorstandes QVDS (Wahljahr) Die Präsidentin informiert, dass leider gleich mehrere Vorstandsmitglieder verabschiedet werden müssen. Zunächst verkündet sie den Rücktritt von Carlos Pereira, der sich 14 Jahre in diversen Funktionen stets mit viel Freude engagiert hat. Zuletzt hat er die Webseite und den Newsletter betreut. Mit viel Applaus und Blumen, Karte und symbolischem Gutschein zur Nutzung der Freizeitanlage wird ihm sein Engagement verdankt.

	Anschliessend bedankt sich Renata Tschudi beim abtretenden Kassier Daniel Hunziker, der während 8 Jahren der „Finanzminister“ des QVDS war. Auch ihm wird mit viel Applaus sein Engagement verdankt. Ausserdem überreicht ihm die Präsidentin eine Flasche Wein, eine Grusskarte und einen Gutschein. Abschliessend ehrt sie Said Lebrini, der während 2 Jahren ein engagierter Vertreter der Steig war. Er habe die Beziehungen zwischen dem Quartierverein und den Steigbewohnern gestärkt und gemeinsam mit Simone Mersch von der Quartierentwicklung der Stadt Winterthur und dem Steigforum Bewegung in eine positive Entwicklung gebracht. Durch den Wohnortwechsel auf Grund eines Hauskaufs ausserhalb von Winterthur kann er dieses Engagement nicht mehr fortführen. Er erhält mit dem Applaus von ihr Karte, Blumen und einen Gutschein überreicht. In Abwesenheit erklärt sie anschliessend, dass auch der Aktuar, Massimo Di Marino schnellstmöglich von seinem Amt zurücktritt, sobald sich diese Position neu besetzen lässt. Daher sucht der Quartierverein nun dringend jemanden, der sich als Aktuar oder als Vorstandsmitglied im Allgemeinen engagieren möchte. Die Aufgaben des Aktuars könnten auch anderweitig übernommen werden, falls jemand explizit aktiv mitmachen, aber ein anderes Amt bekleiden möchte. Die Nachfolger werden vorgestellt: Martin Bächler stellt sich zur Wahl als Kassier. Er stellt sich persönlich vor: Er wohnt – mit Unterbruch – seit 15 Jahren im Dättlau und wurde von Simone Christen angesprochen, ob er diese Aufgabe übernehmen würde. Nachdem er die Leitung des Männersportplausches abgegeben hat, hat er nun Zeit für diese Position. Er wird mit Applaus in den Vorstand gewählt. Ljubica Lauria stellt sich als Nachfolgerin für die Position der Quartierentwicklung Steig vor. Sie wohnt seit 25 Jahren in der Steig. Sie wird sich Mühe geben, für eine gute Verbindung zwischen den Siedlungen zu sorgen und bedankt sich bereits im Voraus für die Unterstützung durch die übrigen Vorstandsmitglieder. Sie wird mit Applaus in den Vorstand gewählt. Weiterhin im Vorstand bleiben: Joel Surbeck, Maria Wegelin, Katja Di Marino, Massimo Di Marino (bis auf weiteres), Simone Christen, Renata Tschudi und Sandra Bachmann. Da der Vorstand sich selbst konstituiert, kann die Wahl der Mitglieder in Globo erfolgen. Diese erfolgt per Akklamation. Somit sind Martin Bächler als neuer Kassier und Ljubica Lauria als neue Vertreterin der Steig gewählt. Renata Tschudi fährt fort, dass weder für die Liegenschaftenkommission noch für die Aktivitätenkommission ein Wahljahr ist. Allerdings freut sich die Aktivitätenkommission über ein Neumitglied: Elisabeth Lichtsteiner, die sich selbst vorstellt. Sie wohnt seit 22 Jahren im Dättlau. Sie ist dafür, dass man sich im Quartier einsetzt. Sie wurde von ihrer Tochter, Claudia Schällibaum, die bereits AK-Mitglied ist, angesprochen, dass sie immer Hilfe benötigen. Sie möchte für das Quartier etwas machen. Mit Applaus wird ihre Entscheidung verdankt und sie somit gewählt. Renata Tschudi erklärt, dass man im Wahljahr der Redaktion der Quartierzeitung ist. Sie nennt die neuen Redaktionsmitglieder, die sich zur Wahl stellen: Savas Oyun, Madelaine Wetli (entschuldigt), Zoé Beranek (entschuldigt) und Stefan Jenni (entschuldigt). Alle vier werden per Akklamation gewählt. Sandra Bachmann bedankt sich anschliessend auch bei
--	---



		den übrigen Redaktionsmitgliedern Michael Nägeli und Petra Wanzki für ihr Engagement und die tolle Zusammenarbeit des gesamten Teams. Bei den Revisoren wird ein neuer Ersatzrevisor gewählt. Renata Tschudi stellt Savas Oyun erneut vor. Er übernimmt somit zwei Funktionen. Peter Christen und Claudia Widmer bleiben weiterhin Hauptrevisoren. Die Drei werden per Akklamation im Amt bestätigt. Renata Tschudi weist darauf hin, dass sämtliche Kontakte auf der Webseite des Quartiervereins zu finden sind unter www.daettlau.ch und man sich dort informieren kann. Noch aktueller informiert ist man, wenn man sich zum Newsletter registriert. Sie empfiehlt sich auf der Webseite dazu anzumelden. Sandra Bachmann informiert, dass heute Abend Listen ausliegen, auf denen man sich ebenfalls für den Newsletter einfach eintragen lassen kann und zusätzlich auch als Helfer / Helferin für maximal 2 Stunden an einem Anlass der Aktivitätenkommission sich anmelden kann. Bemerkung: Es gab am Abend einen Eintrag auf der Liste.
10.	Aktivitäten / Jahresprogramm	Katja Di Marino stellt das Jahresprogramm der Aktivitätenkommission vor. Sie weist darauf hin, dass Flyer in Form eines Leporellos verteilt wurden. Es gäbe viele Angebote für Kinder, da diese immer sehr gefragt und gut besucht sind. Man bemühe sich, auch Angebote für Erwachsene und Ältere zu schaffen, wie beispielsweise die Konzertreihe. Diese ist letztes Jahr leider nicht gut angekommen. Es kamen sehr wenige Besucher, sodass diese wieder eingestellt werden musste. Sie betont, dass man offen und froh sei um Anregungen und Ideen für Anlässe/Aktivitäten, welche das Interesse der Quartierbevölkerung wecken. Besonderes am Herzen liegt ihr der Chor, bei dem Mitglieder zwischen 30 und 80 Jahre teilnehmen. Er findet alle 14 Tage am Dienstag Abend teil. Besonders Männer sind sehr willkommen. Jubiläumsfest – 60 Jahre Quartierverein und Neuanbau vom Schulhaus: Das Quartierfest „Euses Fäscht“ findet am 13./14. September statt. Das Organisationskomitee besteht aus 10 Personen, die sich Logistik, Kommunikation, Gastronomie, Unterhaltung etc. kümmern. Das Programm wird im Sommer publiziert. Es wird für alle etwas dabei sein. Unter anderem findet eine Podiumsdiskussion mit einem Stadtratvertreter (vermutlich Christa Meier) und Haymo Empl und Simone Mersch etc. statt. Renata Tschudi ergänzt: Zusätzlich wird eine geschichtliche Ausstellung erarbeitet: Von der Eiszeit – über Ansiedlung im Dättlauer Tal – bis zum Ursprung der Ziegelei-Geschichte. Wir suchen hierfür noch Zeitzeugen. Sie bittet darum, sich beim Vorstand zu melden. Nachtrag: am Abend konnte Kontakt zu einem Bewohner aufgenommen werden, dessen Vater in der Ziegelei gearbeitet hat. Simone Christen erklärt die Situation bei den Sportkursen: Es hat diverse Kursleiter-Wechsel gegeben. Es war sehr schwierig, qualifizierte, motivierte Kursleiter zu finden, die exakt im vorgegebenem Zeitfenster Zeit hatten, die Kurse zu übernehmen. Letztendlich hat alles geklappt und kein Kurs musste gestrichen werden. Sie erklärt, dass alle Kurse nur existieren, wenn es auch genug TeilnehmerInnen hat. Sie verdankt die anwesenden aktiven TeilnehmerInnen und motiviert andere, sich ebenfalls anzumelden, das Angebot zu nutzen und jederzeit kostenlos zu schnuppern. Für Fragen steht sie gerne zur Verfügung. Maria Wegelin gibt eine kurze Zusammenfassung zu den nächsten Schritten im Bereich Infrastruktur/Verkehr:

		Für den Fahrplanwechsel 2019/2020 von Stadtbus Winterthur hat der QVDS bis 17. April Zeit Eingaben zu machen. Konkret gibt es folgende Veränderungen: - Bei 5er Linie : keine Änderung. - Auf dem 660er Bus gibt es jetzt 2 zusätzliche Kurse. Stadtbus Winterthur bietet QVDS Diskussionsrunde an, um zukünftiger frühzeitiger und transparenter zu kommunizieren. Maria Wegelin ruft Anwesende auf, ihre Anliegen direkt beim QVDS zu platzieren, damit sie diese direkt am runden Tisch besprechen können. Zur Petition, für der QVDS im letzten Herbst mit 1008 Unterschriften abgegeben hat, um einen eine „legale“, direkte, schnelle Veloroute nach Töss zu bewirken, hat der Stadtrat bestätigt, dass eine Antwort vorliegt, die am 27. März publiziert wird. Zitat: „Dieses dürfte grundsätzlich positiv und in unserem Sinn ausfallen.“ Maria Wegelin bezieht sich anschliessend auf einen Artikel im taggleichen Landbote: „Gratis-Parkplätze werden verschwinden“. Sie bestätigt, dass es sich hierbei lediglich um die öffentlichen Parkplätze und zwar im gesamten Stadtgebiet handelt. Die Vernehmlassung startet ab Montag. Jeder hat die Möglichkeit seine persönliche Meinung/Eingabe online zu platzieren. Der QVDS wird einen Newsletter verschicken mit dem Link zu dieser Vernehmlassung. Renata Tschudi gibt Auskunft über einen Vorstoss zu den Hochspannungsleitungen im Dättneu: Christoph Tanner hat recherchiert, ob und wie diese aus dem Dättneu eliminiert werden könnten. Er hat mit dem Baudepartement, AXPO und diversen anderen Organisationen Kontakt aufgenommen. Wir benötigen nun eine Haltung vom Stadtrat zu den Dättneuer Hochspannungsleitungen. Die Leitungen gehören der Axpo und Swissgrid, welche über gültige Durchleitungsrechte verfügen. Der Stadtrat hat letzte Woche einen Brief vom QVDS erhalten, mit der Anfrage, ob und wie sich der Stadtrat für eine Eliminierung der Leitungen aus dem Dättneu bzw. eine quartierverträglichere Verlegung einsetzen würde. Eine Gelegenheit würde sich eventuell mit dem Bau des Brüttener Tunnel ergeben. Die Streckenführung der Leitungen könnte um mehrere Kilometer verkürzt werden. Aktuell warten sie noch auf die Antwort aus dem Stadtrat. Teilnehmer danken dem abwesenden Christoph Tanner für seine Bemühungen mit symbolischem Applaus. Bezüglich der Möglichkeit der Eingabe zum Lärmschutz rund um den Richtplan zur Autobahn-Ausbau haben der QVDS gemeinsam mit der AG Verkehr einen möglichen Eingabetext mit Massnahmen für Lärmschutz und bessere Anbindung an die Stadt Winterthur erarbeitet. Auch die Keller Ziegeleien haben den Bedarf erkannt und sich proaktiv engagiert und ebenfalls eine Eingabe in Richtplanverfahren gemacht. Dieses lobt RT als klares Zeichen im Sinne des Quartiers. Der QVDS verschickt elektronisch per Newsletter den ausgearbeiteten Vorschlag, stellt diesen ausserdem auf www.daettneu.ch zur Verfügung und überlässt den Anwesenden auch mitgebrachte Ausdrucke. Bei Fragen oder Problemen bei der Eingabe – die technisch nicht ganz einfach ist – soll man sich bei QVDS melden.
11.	Verschiedenes, Fragen	
12.	Anträge	Die Präsidentin stellt fest, dass keine Anträge eingereicht wurden.
13.	Vorstellung/ Sonstige Fragen	Simone Mersch von der Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt stellt sich vor und steht für Anliegen/Gespräche zur Verfügung.

Sie ist Sozialarbeiterin und für Töss / Wülflingen als Ansprechperson für die Quartierentwicklung seit 2 Jahren eingestellt. Sie nimmt Bedürfnisse von Quartier auf und vernetzt an die richtige Stelle in der Stadtverwaltung. Ihr Auftrag ist: Präsenz in Steig und Dättlau zu haben. Dadurch entstand das monatliche Steigforum, um sich regelmässig zu vernetzen und auszutauschen. So kann sie am besten Anliegen kanalisieren und platzieren. Sie lobt die gute Zusammenarbeit mit dem QVDS und bedankt sich beim Vorstand für den Effort, den es auch für die Steig leistet.

Die Präsidentin lobt Simone Mersch für ihr Engagement und angenehmen Austausch und verdankt diesen mit Dättlauer Honig.

Renata Tschudi fragt in die Runde, ob es noch Fragen oder Anmerkungen gibt, bevor die Sitzung geschlossen wird.

Anmerkung von Gisele Puorger:

Er ist der Meinung, dass die Hochspannungsleitungen keinem schaden, da er selbst einen Leitungsmast direkt neben dem Haus hat und diesen praktisch nicht merkt. Vielmehr sollte man sich wehren, wenn man anfangen sollte 5G-Masten aufzustellen. Die Strahlung der HSL seien nicht weniger schädlich, wenn sie unterirdisch verlaufen würden, die Kosten dafür aber überdimensioniert.

Renata Tschudi entgegnet, dass es nicht nur gesundheitliche Aspekte hätte, sondern auch der Wert der Immobilien / Grundstücke deutlich höher wäre, wenn die Leitungen aus dem Dorfbild verschwinden. Zudem würde das Quartier städtebaulich gewinnen und freundlicher sowie wohnlicher wirken. GP ist nicht überzeugt. Der Mast würde sicherstellen, dass ihm die Sicht nicht verbaut wird. Er bittet darum, die Wortmeldung ins Protokoll aufzunehmen.

Peter Christen beginnt eine Reklamation zu formulieren. Er stellt fest, dass er mit dem Blättli „ein Problem“ habe – mittlerweile bräuchte er 60 Minuten dafür es zu lesen und schliesst ab mit einem „sackstark“! Sandra Bachmann bedankt sich im Namen des Teams für die „schalkige“ Wertschätzung.

Renata Tschudi schliesst die Generalversammlung um 22.04 Uhr und verkündet die nächste Generalversammlung für den 27. März 2020, 20 Uhr. Abschliessend lädt sie alle Anwesenden zum leichten Z'Nacht mit Schinken und Salat ein.

Winterthur, 22. März 2018

Die Präsidentin
Renata Tschudi Lang



Protokoll, stellvertretend für Aktuar
Sandra Bachmann

